

4 Teilnehmer

Teilgenommen haben ca. 50 Erwachsene und eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen. Durch die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen konnten die jeweils unterschiedlichen Interessen beider Altersgruppen abgebildet werden. Anwesend waren neben dem Ersten Stadtrat Mitarbeiter des Amtes für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr als Projektverantwortliche des Prozesses für die Neugestaltung und Beteiligung, die spezielle fachliche Fragen der Teilnehmer sofort beantworten konnten. Weiterhin waren Mitarbeiter des Betriebsamtes, die für die Pflege des Parks zuständig sind, anwesend.

Einige der Teilnehmer nahmen zum ersten Mal an einer Werkstatt zur Gestaltung des Ossenmoorpark teil, andere engagieren sich seit Jahren ehrenamtlich für den Park und brachten ihr Wissen bereits in vielen Veranstaltungen ein. So war auch der Förderkreis Ossenmoorpark e.V. vertreten. Mitglieder des Seniorenbeirats waren ebenfalls anwesend.

5 Ergebnis der Erwachsenenbeteiligung

Die Meinungsäußerungen der Teilnehmer wurden auf die jeweils begangenen Stationen bezogen protokolliert. Im Folgenden werden die einzelnen Äußerungen zusammenfassend dargestellt. Nach der additiven Aufzählung der stichwortartigen Protokollierung der Diskussion wird das allgemeine Meinungsbild zu den Stationen zusammenfassend beschrieben. Die aufgeführten Schlagworte spiegeln die Anmerkungen der Teilnehmer während des Rundgangs wider. Nicht zu allen Aspekten ergibt sich ein einheitliches Meinungsbild. So wird auch auf die kontroversen Positionen seitens der Teilnehmer in der zusammenfassenden Erläuterung zu den Stationen eingegangen.



Station 1: Hauptweg

- Wege nicht versiegeln (naturnahen Charakter erhalten)
- Einheitliche Breite der Hauptwege (3m)
- Verträgliche Beleuchtung
- Naturverträgliche Pflege
- Erhalt der Brennesselwiese
- Naturverträgliche Wegeführung (Park / Pinnauweg)

Die Mehrzahl der Diskussionsbeiträge der Teilnehmer zielte an der ersten Station auf die Erhaltung des naturräumlichen Potenzials. So wurde die **Versiegelung der Wege** kritisiert, die nach Meinung vieler Teilnehmer nicht zum Naturraum passe sowie ein zu schnelles Befahren mit Fahrrädern provoziere. Für die Anlage der Wege wurde grundsätzlich eine einheitliche **Breite von drei Metern für die Hauptwege** vorgeschlagen. Die Unverträglichkeit mit dem Naturraum bezogen die Teilnehmer auch auf die **Beleuchtung**. Das Büro Becker Nelson erläuterte, dass die geplante Beleuchtung nur die Wege ohne breite Streuung in die Fläche beleuchtet. Eine Beleuchtung wurde von den Teilnehmern nicht grundsätzlich abgelehnt und mit dem Argument der Sicherheit insbesondere für Kinder in den dunklen Jahreszeiten begründet.

Der Erhalt der **Brennesselwiese** wurde mit ihrer Bedeutung für Schmetterlinge erläutert, die im Wurzelwerk ihre Larven ablegen. Frau Jacob verwies auf die zahlreichen weiteren Brennesselstandorte, die einen Teilrückschnitt kompensieren. In diesem Zusammenhang wurde eine naturverträgliche Pflege gewünscht, die sich in dem radikalen Rückschnitt der Gehölze begründet. Statt auf Stock zu schneiden sollten Gehölze so gepflegt werden, dass ihre Struktur erkennbar bleibt und ihre Funktion nicht beeinträchtigt wird.



 An der ersten Station

Station 2: Eingang Poppenbütteler Straße

- Jugendtreffpunkt (Konflikte: Alkohol und Lärm)
- Abstand schaffen zwischen Grundstücken und Aufenthaltsfläche
- Alternativen Standort für Aufenthaltsbereiche suchen
- Schotterfläche für Aufenthaltsbereiche anlegen
- Radverkehr entschärfen
- Begradigung des Weges (Wall abtragen)
- Rodelhang frei räumen
- Zustimmung zu waldartiger Bepflanzung und Wildblumenwiese
- Standort für Jugendliche festlegen
- Verlegung der vorhandenen Aufenthaltsfläche auf die gegenüberliegende Seite

Die Eingangsdiskussion bezog sich auf die Nähe der **Aufenthaltsfläche** zu den angrenzenden Grundstücken. Hier wurden insbesondere von den Anliegern alkoholtrinkende Jugendliche beklagt, die sich in den Abendstunden dort aufhalten und ihre Ruhe stören. Zur Lösung des Problems kristallisierten sich **zwei Vorschläge** heraus: Es wurde ein **Abrücken des Aufenthaltsbereiches von den angrenzenden Grundstücken** angeregt. Ein solcher Bereich sollte mit Schotter belegt und dadurch klar von der Vegetationsfläche abgrenzbar sein. Möglich wäre, diesen durch weitere Pflanzungen von der Grundstücksgrenze zu trennen oder aber die Planung so zu verändern, dass eine kleine Platzstruktur entsteht und der Aufenthaltsbereich dadurch ebenfalls anders positioniert wird. Ein **zweiter Vorschlag** bezieht sich auf die **Festlegung eines nachbarschaftsverträglichen alternativen Standortes für Jugendliche im Park**. Grundsätzlich besteht Konsens über die Möglichkeit eines Aufenthalts auch für Jugendliche im Park, der für die Fußballwiese ausdrücklich als Idee eingebracht wurde. **Zuspruch** erhielt außerdem die vom Büro Becker Nelson vorgeschlagene **waldartige Bepflanzung** und die **Anlage von Wildblumenwiesen**.



 Diskussion der Wegeführung

Ein weiterer Diskussionspunkt bezog sich auf die **Führung des Weges von der Poppenbütteler Straße** in den Park, der zu bestimmten Zeiten intensiv von Fahrradfahrern genutzt wird. Die Kurvenführung und eine mit hohen Sträuchern bepflanzte Wallanlage als Lärmschutz verhindert die Einsehbarkeit und führt zu einem hohen Gefährdungspotenzial zwischen schnell fahrenden Fahrradfahrern und Fußgängern. Vorgeschlagen wurde von den Teilnehmern ein Rückschnitt der Pflanzen und

ein Teilrückbau der Wallanlage, um die Einsehbarkeit herzustellen und das Gefährdungspotenzial abzuschwächen. Zudem sollte im Zuge dieser Maßnahme die steile Kurvenführung so weit wie möglich begradigt werden.

Eine weitere Idee bezog sich auf den gegenüberliegenden Hang, der in der Vergangenheit als **Rodelhang** genutzt wurde. Hierfür schlug eine Teilnehmerin ein Freiräumen von Ästen und Wurzeln des Hanges vor, um ihn auch zukünftig als Rodelhang nutzen zu können.

Unterhalb des Hanges wurde die Anlage eines **Aufenthaltsbereichs** vorgeschlagen. Ein eindeutiges Meinungsbild zu diesem Vorschlag hat sich jedoch nicht ergeben.

Station 3: Bolzwiese

- Bolzwiese wird grundsätzlich befürwortet
- Beleuchtung soll vorgesehen werden
- Kein Konsens, ob die Fläche wegen der Hunde eingezäunt werden soll
- Fehlender Kleinkinderspielplatz am westlichen Teich
- Zusätzliche Abfallkörbe am Fußweg Richtung Pinnauweg und an Station 2
- Trampelpfad soll entlang des Baches verlaufen
- Zusätzliche Aufenthaltsflächen / Bänke am Bolzplatz
- Zusätzliche Bewegungselemente für Jugendliche
- Wasserspender am Bolzplatz

Grundsätzlich besteht Konsens zu der im Vorentwurf vorgeschlagenen Wiese mit der Möglichkeit zum Bolzen. Hierzu gab es definitiv keinen Hinweis auf Interessenskonflikte oder anderweitige Ausschlusskriterien. Unterschiedliche Meinungen gab es zu dem Vorschlag die Fläche einzuzäunen. Zur Klärung dieser Frage ließ sich keine eindeutige Tendenz feststellen. Von einem Teilnehmer wurde auch für diese Fläche eine **Beleuchtung** vorgeschlagen, um Kindern und Jugendlichen die Bespielung in den Abendstunden zu ermöglichen.

Ein weiterer Hinweis bezieht sich auf die Verlegung des **Trampelpfades** entlang des Bachlaufes. Dieser Bereich, so ein Teilnehmer, sei interessanter als der im Konzeptentwurf gekennzeichnete Verlauf im südlichen Bereich entlang einer Randvegetationsfläche. Beide Vorschläge wurden nicht weiter diskutiert. Für die Bolzwiese wurden **Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche** in Form von Bänken vorgeschlagen. Diese Aussage korrespondiert mit dem Vorschlag, nach alternativen Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche zu suchen. Ein Teilnehmer hat die Anbringung eines Wasserspenders vorgeschlagen. Für Jugendliche wurden zusätzliche **Bewegungselemente** in die Diskussion eingebracht ohne diese zu spezifizieren. Denkbar wären parkverträgliche Bewegungselemente, um diesen Ort als Ort der Bewegung weiter zu stärken.

Für die Einmündung des Fußwegs zum Pinnauweg sowie für die Eingangssituation an der Poppenbütteler Straße (Station 2 des Rundwegs) wurden **zusätzliche Abfalleimer** gewünscht.

Des Weiteren wurde im Gespräch erwähnt, dass es früher einen **Kleinkinderspielbereich** am westlichen Teich gegeben habe, welcher stark frequentiert wurde. Die Erwachsenen äußerten ihr Bedauern, dass dieser nicht mehr vorhanden sei.



 Vorstellung der geplanten Maßnahmen an der Bolzwiese



Station 4: Teich und Hundewiese

- Sensibler Umgang mit Pflege (Sträucher am Teich)
- Räume für Tiere am Teich
- Platz für Kinderspiel - kleine „Ingenieure“
- Wasserspirale für Kinder
- Regelmäßiges Ausbaggern des Teiches um die Versandung zu verhindern
- Teiche ökologisch erneuern
- Einleitung Bach prüfen
- Zustimmung und Ablehnung der Hundewiese
- Hundewiese zu feucht: Anlegen von Wegen
- Biotop statt Hundewiese
- Rekreation statt Hundewiese

An dieser Station wurden nacheinander die Themen Teichanlage und Hundewiese diskutiert. Für die Teiche wurde eine **ökologische Erneuerung** vorgeschlagen. Die langfristige Beobachtung der Anwohner hat ergeben, dass die Teiche auch im Winter nicht zufrieren. Diese Beobachtung lässt, so die Vermutung der Bewohner, darauf schließen, dass möglicherweise chemische Substanzen eingeleitet werden. Darauf lässt auch die teilweise zu beobachtende Schaumbildung schließen. Herr Bosse sagte die Überprüfung einer vermuteten Einleitung zu. Ein weiteres Problem ist die Eintragung von Sand aus der Nahumgebung. Um eine langfristige Versandung zu verhindern, sollten die Teiche entsprechend ausgebagert werden. Auch an dieser Station wurde die **naturverträgliche Pflege** angesprochen, die sich auf die Pflege **der Sträucher** bezieht. Es sollten auch **Räume für Tiere** vorgesehen werden.

Zwei Hinweise beziehen sich auf das **Kinderspiel**. So wurden Möglichkeiten für das Spiel mit und am Wasser gewünscht, konkret die Möglichkeit, mit Wasser zu gestalten bzw. dieses zu stauen. „Das machen die Kinder sowieso“ – Diese Anmerkung aus der Teilnehmer-schaft sowie die grundsätzliche Reaktion der Teilnehmer lassen auf die Befürwortung von Kinderspiel im Park schließen. Ein Widerspruch zwischen dem Spiel in einer naturnahen Umgebung und den Belangen des Naturschutzes ist von keinem Teilnehmer festgestellt worden. Die zweite Anmerkung bringt eine archimedische Schraube in die Diskussion, die es Kindern ermöglicht, aus dem Teich eigenständig Wasser an das Ufer zu fördern.



 Moderation zur Hundewiese

Die in dem Vorentwurf vorgesehene temporäre Hundewiese rief unterschiedliche Reaktionen hervor. Die eine Position, in erster Linie vertreten von den Anliegern, lehnt die Einrichtung einer Hundewiese konsequent ab. Zur Begründung wird die Konzentration von Hunden und des damit verbundenen Lärms angeführt. Gefordert wurde von den Gegnern der Hundewiese alternativ die Einrichtung eines Biotops oder einer Fläche für die Rekreation.

Die andere Position sah darin durchaus eine Lösung des Hundeproblems im Ossenmoorpark. Eine Hundewiese würde die flächenhafte Verschmutzung zumindest eindämmen. Bei der Anlage einer Hundewiese sollten Wege angelegt werden, da die Fläche stark durchfeuchtet ist. Ein weiterer Vorschlag bezog sich auf ein grundsätzliches Anleingebot für Hunde.

Allgemeine Hinweise / Ideen:

- Bouleplatz
- Naturverträgliches Pflegekonzept
- Rodelberg

Ein Rodelberg und ein Bouleplatz sind weitere, von den Teilnehmern eingebrachte, standortunabhängige Vorschläge. Die Forderung nach einem naturverträglichen Pflegekonzept wurde an vielen Orten erhoben und kann als allgemeingültig auf den gesamten Park bezogen werden.

6 Ergebnis der Kinder- und Jugendbeteiligung

Es nahmen fünf Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren sowie drei Jugendliche teil, wobei der Anteil an Mädchen und Jungen ausgeglichen war.

Mit den Kindern und Jugendlichen wurden zunächst der ehemalige Bolzplatz und der Spielplatz begangen. Hier wurden Ideen für die Umgestaltung, aber auch allgemeine Verbesserungsvorschläge für den Park gesammelt.



 Ideensammlung vor Ort auf dem Spielplatz



Ideensammlung

Spielplatz

- Viele kleine Kinder
- Spielplatz langweilig
- Schaukel, Karussell und Haus können bleiben
- Hochseilgarten
- Spielplatz größer machen
- Seilbahn
- Turm mit Tunnelrutsche
- Staudamm soll bleiben
- Große Rutsche
- Kletterhügel mit Reifen

Freifläche

- Freifläche als Hundewiese
- Hochseilparcours
- Was zum Klettern
- Minispielfeld
- Jugendtreffpunkt
- Sträucher und Bäume zum Verstecken
- Weniger Unkraut – mehr Rasen
- Lange Seilrutsche wie im Kletterpark
- Große Rutsche an Bäumen
- Hundewiese erhalten
- Picknickbänke
- Basketballpark mit Beleuchtung

Allgemein

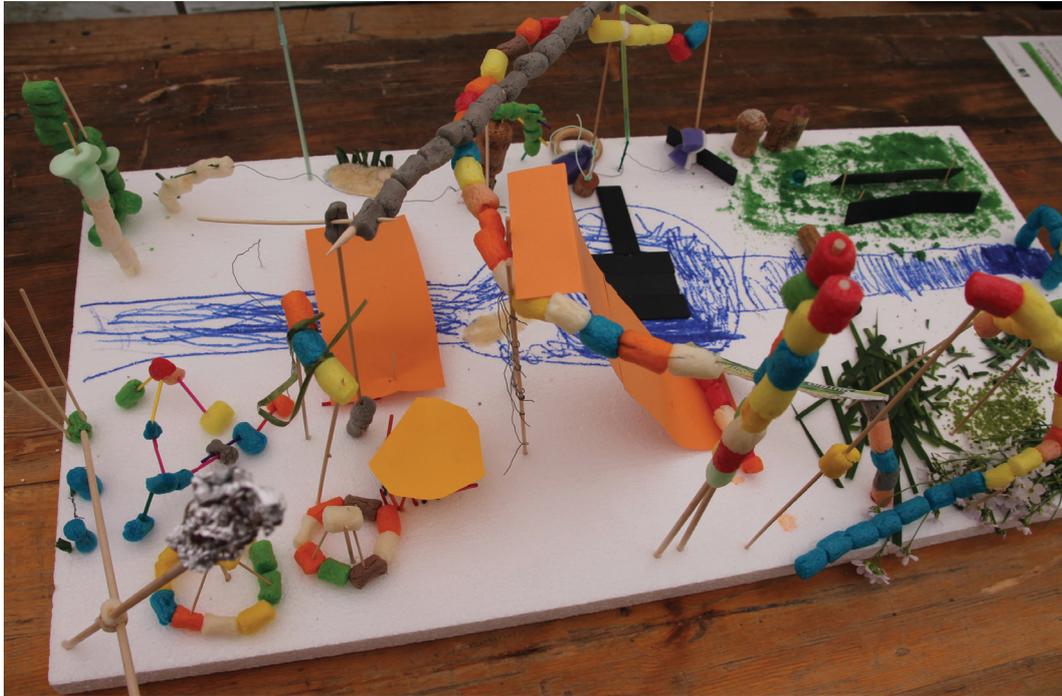
- Fahrradfahren auf dem Schulweg
- Unfallgefahr ohne Licht
- Feste Tischtennisplatten
- Teiche trocknen aus und sind schmutzig
- Ententeich soll bleiben
- Riesenschach
- Plattform im Teich zum Säubern
- Notrufsäule im Park



Ideensammlung der Kinder

Anschließend wurden zwei Kleingruppen gebildet, in denen die Kinder und Jugendlichen jeweils ihre Ideen beim Modellbau darstellen konnten.

Die beiden Gruppen haben jeweils große Teile des Parkabschnitts gebaut und hier vielfältigste Ideen kreativ mit verschiedenen Materialien dargestellt.



 Modell der Gruppe „Kinder“

Im Modell der Gruppe „Kinder“ finden sich folgende Ideen:

- Konstruktion zur Markierung der Eingänge des Spielbereichs
- Zwei Drehkarusselle
- Klettergerüst
- Große Rutsche
- Kletterturm, der mit einer Hängebrücke verbunden ist
- Seilrutsche von einer bekletterbaren Metallstange zu einem Baum mit extra Polsterung am Boden, falls man herunterfällt
- Unterstand gegen Regen
- Spiegel am Ende einer Stange auf dem Spielplatz, der zu einer bestimmten Zeit eine Glaskugel auf dem ehemaligen Bolzplatz zum Leuchten bringt
- Zusätzliche Sträucher zum Spielen
- Sommerrodelbahn
- Blumenwiese mit Bank
- Plattform im Teich (zum Entfernen von Müll)
- Erhaltenes Wehr
- Enteninsel
- Minibolzplatz
- Fahnenstange
- Rutsche in den Teich



Modell der Gruppe „Jugendliche“

Im Modell der Gruppe „Jugendliche“ finden sich folgende Ideen:

- Basketballplatz
- Kleines Fußballfeld mit niedrigen Banden
- Hundewiese
- Picknickbänke
- Tischtennisplatte
- Säuberung und Erhalt der Ententeiche
- Seilbahn durch den Park
- Erhalt der Enteninsel



Bei der Erstellung der Modelle

7 Auswertung beider Werkstätten

Die naturräumliche Prägung des Parks erfährt seitens der Teilnehmer und Nutzer eine große Wertschätzung, die – das gilt es hervorzuheben – die Nutzung des Parks durch Kinder und Jugendliche nicht ausschließt. So sind Spielangebote für Kinder sowie Bewegungsangebote und Treffpunkte für Jugendliche von den Bewohnern toleriert und sogar gewünscht. Die technischen Planungen und Infrastrukturen sowie die Gestaltung des Spielplatzes und der Bewegungsfläche sollten naturnah und naturverträglich gestaltet werden.

Aus den Anmerkungen, Hinweisen und Ideen der erwachsenen Teilnehmer lassen sich einige zentrale Grundsätze und Leitideen zur Erneuerung des Parks ableiten. So ist die behutsame, naturverträgliche Entwicklung des Parks eine zentrale Leitidee, die in den vielen Meinungsäußerungen der Teilnehmer enthalten ist. Hinzu kommt die naturverträgliche Pflege, welche die Entwicklungsziele auch langfristig sichert.

Die Wünsche der Kinder und Jugendlichen zeigen deutlich, dass es großen Bedarf für ein vielfältigeres Bewegungs- und Spielangebot gibt und eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität gewünscht wird. Insbesondere der Ossenmoorgraben und die Teiche werden als Spiel-, Aufenthalts-, und Naturraum sehr geschätzt und sollten erhalten und weiterentwickelt werden. Diese Anregungen sollten in den Vorentwurf übernommen und als Handlungsperspektive für den Spielbereich festgelegt werden. Damit gehen die Beteiligungsergebnisse auch einher mit den Empfehlungen des Kinderspielplatzbedarfsplans, der an dieser Stelle ebenfalls naturnahes Spielen und Bewegen und eine priorisierte Sanierung der Spielfläche vorsieht. Für die weitere Planung des Spielbereichs ist es notwendig, die Ergebnisse der Modelle fachlich richtig zu interpretieren und sie in einen aussagekräftigen Entwurf zu überführen. Die Meinung der Kinder und Jugendlichen wird sich in den Planungen ebenso wiederfinden, wie die Ergebnisse der Erwachsenen in der Parkgestaltung.

Die Modellplanungen der beiden Gruppen ergänzen sich und ergeben ein kreatives, spiel- und bewegungsanregendes Ganzes. Hinzu kommt, dass sich die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung in die Anregungen und Wünsche der erwachsenen Teilnehmer einfügen und diesen nicht widersprechen.



Ideen und Anregungen der Erwachsenen



Die große Resonanz auf die Veranstaltung sowie die engagierten und konstruktiven Diskussionen der Teilnehmer sind Ausdruck von engagierten Bewohnern, die sich für ihren Park verantwortlich fühlen und an seiner Erneuerung mitwirken möchten. Ihre Äußerungen haben wichtige Hinweise für konkrete Maßnahmen erbracht, die zum überwiegenden Teil auch aus fachlicher Sicht stimmig sind. Dieser Beteiligungsschritt hat noch einmal den Blick aus Nutzersicht für die behutsame Erneuerung geschärft und ergänzende Erkenntnisse für die weitere Planung hervorgebracht.

Nach der planerischen Abwägung der eingebrachten Anmerkungen und der Erstellung des Entwurfs sollte diese Vorgehensweise den Beteiligten im Rahmen eines Rückkopplungstermins erläutert werden.

8 Ausblick

Nach diesem Workshop erfolgt eine Auswertung der Anregungen durch die Verwaltung. Die Verwaltung wird der Politik einen Vorschlag unterbreiten, wie mit den Anregungen umgegangen werden sollte. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr entscheidet über den Umgang mit den Anregungen.

Es ist vorgesehen, mit baulichen Maßnahmen zur Umgestaltung des Ossenkoorparcs im Herbst 2015 zu beginnen und im Jahr 2016 den Spielplatz umzugestalten.

Grundsätzlich gilt: Das Engagement der Bürger wird stadtseitig gepflegt. Ihre Verantwortungsübernahme ist eine wichtige Ressource und Voraussetzung für eine funktionierende Nutzung. Die Beibehaltung einer größtmöglichen Transparenz im Verfahren und Möglichkeiten einer aktiven Mitwirkung sind dafür wichtige Grundbedingungen.

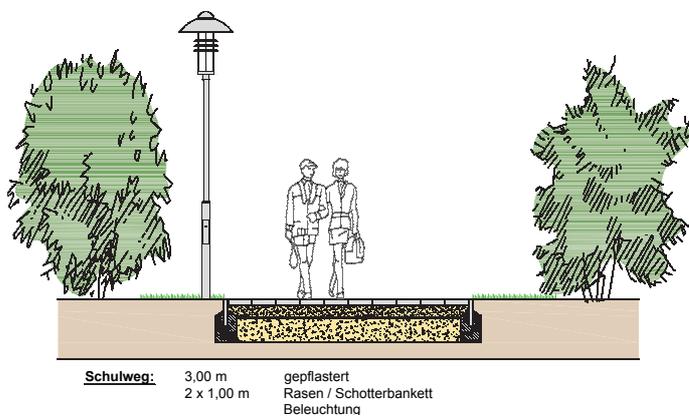




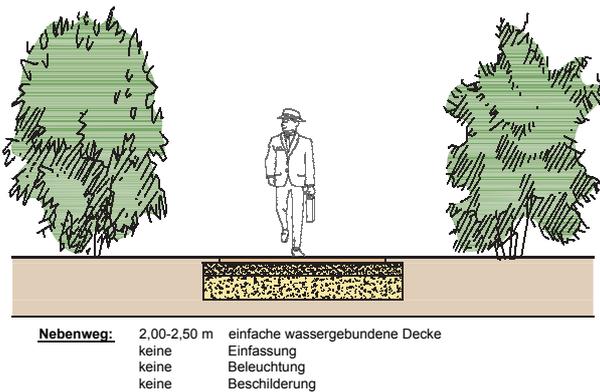


9 Anhang

Die nachfolgend dargestellten Abbildungen wurden den erwachsenen Teilnehmern vom Büro Landschaftsplanung Jacob bzw. dem Büro Freiraumplanung Becker Nelson auf dem Rundgang gezeigt. Sie stellen exemplarische Impressionen einer möglichen zukünftigen Gestaltung dar und dienen vor allem zur Veranschaulichung der angedachten Maßnahmen.



 Mögliche Ausgestaltung des zukünftigen Hauptweges



 Mögliche Ausgestaltung des zukünftigen Nebenweges



 Beispielhafte Wildblumenwiese



 Beispiele für eine Hundewiese



 Beispielhafter Bachlauf



 Beispielhafte Bepflanzung

